

## Eine Gutenacht-Geschichte

Nebel bringt der Dämmerung  
den leicht bedrückten Charme.  
Ein Wetzstein fühlt im schrillen Schwung  
der Klinge auf den Zahn.

Warm und rot ergießt sich  
im Befühlen eine Wunde.  
Ein Finger streift in einem Fluss  
der scharfen Klinge Kunde.

Schweren Schrittes stapfen Füße  
suchend durch die Nacht,  
was sich nun zerhacken ließe,  
wenn die Klinge lacht...

Schwer, auf einem weichen Kissen  
ruht dein müder Kopf.  
Wirst aus deinen Schlaf grissen,  
weil es draußen klopft.

Polternd tönt es laut im Tackt  
von draußen auf dich ein.  
Eiskalt hat es dich gepackt.  
Will da jemand rein ?

Mutig wird dein Fensterblick  
bei schwachem Mondes Schein.  
Ein Schatten, der dein Herz erstickt,  
schlägt auf etwas ein.

Schreiend glüht in deinem Blut  
die kalte Fantasie,  
was wohl auf dem Boden ruht  
und warum es nicht schrie?

Brüllend rennst du aus dem Haus,  
ein Messer in der Hand.  
Gerade holst du damit aus,  
dann hast du ihn erkannt.

Lächelnd schwingt er jene Axt,  
die du ihm gerade geschenkt.  
Die Lust hat seinen Fleiß gepackt,

dass er die Klinge schwenkt.

Da ihm sehr am Herzen lag,  
dir deines Holz zu spalten,  
schlug dein Freund es nicht bei Tag,  
um es geheim zu halten.

Federleicht lädt dein Gemüt  
den Freund zum Gläschen ein  
und klopfend, bis die Klinge glüht,  
wird jener Stapel klein.

© **Jens Luka**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)